

Mein erstes Go-Erlebnis: Mit Ata und Ri in der Schule

Bis vor kurzem hatte ich von Go nur gehört, mich aber nicht weiter damit beschäftigt. Erst als ich Carolin und Gunnar dieses Jahr auf der Buchmesse in Leipzig getroffen und sie mir ihr Kinderbuch mit der Geschichte von Ata und Ri vorgestellt haben, gab es eine ganz neue Perspektive. Ich bin angehende Grundschullehrerin, das heißt, ich bin zur Zeit Referendarin an einer Grundschule in Magdeburg. Dort wird jedes Jahr ein Generationen-Tag durchgeführt, den auch die Referendare durch besondere Angebote mitgestalten dürfen. Ata und Ri boten sich als ein schönes Thema an, um mit einem kleinen Kreis von Kindern mitzumachen. Die Vorbereitung gestaltete sich recht einfach. Das Buch und das Arbeitsheft hatte ich bereits und die Spielsteine waren schnell besorgt. Vorher habe ich mit einer Freundin einige Partien gespielt, um auf eventuelle Fragen der Kinder vorbereitet zu sein.

Am ersten Juni war es dann soweit. Ich hatte zwei Gruppen von jeweils zehn Kindern, aus jeder Klasse eine, mit denen ich jeweils 60 Minuten das Projekt durchgeführt habe.

Die Kinder und ich saßen im Kreis. Ich habe das Buch vorgestellt und begonnen zu lesen. Das ganze habe ich versucht etwas interaktiv zu gestalten und so zum Beispiel, als ich von den drei Gegenständen las, diese einzeln in die Mitte gelegt. Auch mussten die Kinder natürlich erst die Aufgaben selbst lösen, bevor sie erfahren durften, ob Ata und Ri es auch geschafft haben. Auf vorbereiteten Brettchen mit aufgeklebten Steinen lässt sich das leicht ins Vorlesen einbinden.

Die Kinder haben die Lösungen sogar recht schnell gefunden. Dabei habe ich versucht, dass möglichst jeder einmal eine Idee äußert. Mein Gefühl war, dass die Kinder der 1. und 2. Klasse das Lesen super fanden und es für sie etwas schwieriger war die Aufgaben zu lösen. Die 3. und 4.-Klässler wiederum waren eher aufmerksam als die Aufgaben gestellt wurden, als beim Zuhören der Geschichte. Aber das ist recht pauschal

gesagt, denn beispielsweise hatte ein Junge aus der 2. Klasse wirklich schnell durchschaut wie Aufgabe 3 zu lösen ist. Lustig fand ich auch, dass bei Aufgabe 1 die Kinder beide Male erst die rechte untere Ecke lösten und dann erst den oberen Rand und die linke Seite. Im Buch geht es ja genau anders herum.

Aufgabe zwei war schon etwas schwieriger, aber durch gemeinsames Probieren von Möglichkeiten kamen auch da alle zur richtigen Lösung. Und die dritte haben wir natürlich auch geschafft.

Nach dem Lesen habe ich die Kinder zu Paaren zusammenfinden lassen und mit ihnen gemeinsam

die ersten drei Aufgaben aus dem Arbeitsheft gelöst. Danach waren die Kinder dann wirklich wild darauf, das Spiel nun endlich einmal selbst auszuprobieren!

Es war wirklich gut für mich, vorher einige Partien selbst zu spielen, denn die Fragen die ich mir gestellt habe, kamen natürlich auch von den Kindern. In den Spielen der Kinder gab es dann sogar Gruppen, in der

wir zu einer Art „Patt“-Situation kamen. Heute weiß ich, dass man das Seki nennt.

Die Kinder hatten viel Spaß in meinen Stunden und auch für mich war es ein schönes Projekt.

Was würde ich beim nächsten Mal ändern? Ich denke, dass es für mich als Anfängerin etwas schwieriger war, auf alle Kinder eingehen zu können, als sie alle selbst gespielt haben. Da ist doch jeder sehr aufgeregt, hat Fragen oder möchte mir seine Stellungen zeigen. Beim Vorlesen gibt es in der Nachbetrachtung auch noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten, damit auch alle gespannt zuhören. Die werde ich sicher später noch ausprobieren.

Es ist ein schönes Buch und ein tolles Projekt. Selbst für Unerfahrene wie mich war es sehr leicht und einfach zu handhaben. Caro und Gunnar haben hier eine sehr schöne Vorlage geschaffen, wie man Referendaren und Grundschullehrern, bzw. den Kindern, den Einstieg ins Go ermöglichen kann. Gut gemacht!

Sarah

